

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlüssel der wahren Weisheit

Toeltius, Johann Georg

Leipzig, 1787

38. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-96040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96040)



Augen, und führest ein heiliges keusches Leben,
so hat es nichts zu sagen.

Sophista.

Im 38sten Capitel will der Autor, man soll hier in diesem vorhergehenden Capitel den spiritum volatilem und sal volatile nehmen und solchen so oft destilliren, bis er sich alle anleat, als ein sal volatile. Dieses sal volatile urinae soll man vor der Luft wohl verwahren; nachgehends soll man von einem starken alcoholisirten spiritu vini 6 Theile zu 4 Theilen des obigen salis volatilis urinae in einen Kolben gießen, ex balneo Mariae überdestilliren, so würde sich der spiritus vini mit dem sale volatili in die Höhe begeben in ein Salz, und würde man den wahren mercurium animaleum et vegetabilem bekommen, ein Wundersalz, hinter welchem vieles verborgen. Dieses sollte man mit einer anima solis versehen, in eine Phiole thun, so könnte man daraus eine Tinktur bereiten. In der Anmerkung nennet der Autor dieses Salz einen Hermaphroditen und wiederholt die Arbeit. Wenn man das sal volatile urinae hätte, und einen spiritum vini ohne phlegmate, sollte man solchen ana nur in einen Kolben bringen, so würden sie sich vereinigen und zu einem Salz werden. Die anima solis müßte recht bereitet seyn, so bekäme man eine reife Medizin: denn der Mensch, der Wein und das Gold wären einander hold. Ferner seht er, wie man die animam solis mit dem

dem sale aufsublimiren sollte, und noch andre Handgriffe; wie man das Gold bereiten sollte durch den mercurium vivum, daß es dieses obbenannte sal mercuriale in sich nehmen könnte. Oder man sollte aus einem flüchtigen Gold: kies daselbe extrahiren mit dem Fechterbade Basilii Valentini, solches abdestilliren zu einem Pülverlein, und dieses mit dem sale vermischen, oder man könnte auch aus andern Metallen eine animam machen und solche diesem sali duplicato zusehen, so könnte man auf diesem Wege was rechts erhalten mit der anima solis, denn diese breche dem Merkur das Herz. *Clavis:* Das Gewicht wäre in dieser Arbeit verhalten mit der anima solis, und gehörten 2 Theile zu 1 Theil der animae, so würde der König in diesem gesalzenen Meer ertrinken und zur allergrößten Zinktur werden.

Sophia.

Daß es eine Medizin auf den menschlichen Körper wird, das ist nicht zu läugnen, aber auf die Metallen will es nicht so angehen. Hier siehest du abermal, daß ihm ein medium und corpus abgehet, ohne welche es nicht fix gemacht werden kann. Hier muß ich dir auch die Suppe in das Maul schmieren; so gieb Acht: Solvire dein Gold nur in einem aqua regis, das von Vitriol und Nitro gemacht; dieses schärfe mit dem sale volatili urinae und gieße es auf das Gold; wenn alles solviret, so gieße etwas

Aa 3

spir.



spir. vini hinein in die Solution, und destillire den liquorem ad dimidiam partem usque; diese setze in cellam, so schießen Crystallen an, diese sammle und auch die übrigen, mache sie trocken, sie haben das Beste aus dem Golde in sich. Diese Crystallen solvire noch 1 bis 2mal in spiritu vini rectificato, laß sie aber wieder in Crystallen schießen oder nur in einem destillirten Wasser, damit die Schärfe zum Theil davon komme, dann mache sie trocken; den mercurium solvire im Aquafort, und gieß auch einen spiritum vini hinein, destillire die Solution auch auf die Hälfte ab, setze das Zurückgebliebene in Keller, so werden auch Crystallen schießen, diese sammle auch und purificire sie durch destillirtes Wasser, wie beim Golde gelehret. Nun mache es, wie du willst: Nimm die Crystallen aus dem Golde, wenn du willst eine Zinktur auf den Menschen bereiten, unter 1 Theil dieser Crystallen solis reibe 1 Theil von deinem sale duplicato, thue sie mit einander in ein sublimatorium, und sublimire sie auf; das Sublimirte reibe wieder unter das Zurückgebliebene, und sublimire es wieder auf, und dieses continuire, bis alles aufgestiegen. Das Aufgestiegene kannst du figiren; aber wie willst du solches figiren? denn es ist das höchste volatile, denn das Gold ist auch volatilisirt. Suche, es ist eine Erde abgegangen, wiewohl solcher wenig. Nimm solche und reibe sie klein, und figire dein Mercurialsalz nach einander. Ich sage, nach
ein

einander, ein wenig auf einmal; oder kannst es auch, wenn du es zur Medizin haben willst, also gebrauchen, aber behutsam.

Auf die Metallen aber eine Tinktur zu bereiten, so nimm deines salis solis 1 Theil und vom sale mercurii 2 Theile, unter einander gerieben, mische 4 Theile von deinem sale duplicato dazu, reibe sie unter einander, und setze die Phiole oder Kolben in sehr gelinde Wärme, daß nichts aufsteige; dann setze es in stärkere Wärme, und so fort, bis es fir. Nun habe ich dir vorher angewiesen, wie man alle flüchtige Dinge leichtlich fir machen könnte, und daß doch solche ihre durchdringende Kraft behielten, welche Handgriffe hier nothwendig zu merken. Es geht ihnen nichts ab, als eine terra subtilissima oder volatilis, eine terra fluida, und ein durchdringendes medium conjungendi. Dieses ist ja leicht zu bekommen; bereite diesem mercurialischen regi ein Ehebett, also, daß du solchen hinein legen kannst. Nimm eine Erde aus dem animalischen oder vegetabilischen Reiche, oder eine reine clarificirte Asche, 1 Theil, von einem sale fixo aus dem animalischen oder vegetabilischen Reiche 2 Theile, reibe sie unter einander, thue sie in eine Retorte, gieße erst einen guten Essig darauf, diesen destillire so oft davon, bis er nur säuerlich bey dem stärksten Feuer davon geht, so ist es bereitet. Unter solche Erde mische 1 Theil deines mercurialisirten Goldsalzes und salis volatilis urinae et vini, reibe sie beyde unter ein-

Ma 4

ander,



ander, so kannst du es in einem Kolben figiren, dann reibe wieder 1 Theil darunter, und das wiederhole, bis dein Salz zusammen schmelzet im Glase, aber im allerstärksten Feuer so lange gehalten, bis es das Glas durchdringen will; so nimm deine Tinktur noch zum Ueberfluß, thue sie in einen guten Ziegel und gieb ihr Schmelzfeuer, und schmelze sie 1 Stunde, so bekommst du ein dunkelrothes vitrum, das die höchste Tinktur.

Sophista.

Im 39sten Capitel kommt der Autor gar auf den Koch, und will haben, man soll solchen an der Luft ausdörren, eine Retorte damit anfüllen, und igne aperto den spiritum, sal volatile et oleum foetidum herabstreiben, den spiritum rectificiren, wie auch das sal volatile und oleum; aus dem capite mortuo das sal bereiten, solches reinigen durch Solviren und Coaguliren, dann solches vereinigen, so bekäme man einen liquorischen Schlußsel. Anmerkung will gar den Stein der weisen Meister daraus bereiten, und müßte man die Retorte erst in den Sand legen, allen spiritum und phlegma überdestilliren, und nachgehends das caput mortuum in einen Kolben thun, alles Herüberdestillirte wieder darauf gießen, mit einander in Rosnmist putresceiren, dann wieder ex arena einen penetranten spiritum destilliren mit einem öligten Sublimat, so den

Ge-